© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

gebracht: das Kaiser Rudolfs eine erste musterhafte Beschreibung einer österreichischen Höhle, das des Nero nur ein erstes Beispiel zum Stichwort des Speläologischen Fachwörterbuches „Phantasiehöhle": eine Höhle, die nicht existiert.

Franz Waldner

Am 16. Oktober 1975 ist Oberstudienrat i. R. Dr. Franz Waldner, unerwartet für seine Familie, seine Freunde und Bekannten, seine Fachkollegen und seine ehemaligen Schüler, an einem Herzversagen gestorben.

Am 9. Jänner 1907 in Linz als Sohn des Postoberoffizials Franz Waldner und seiner Frau Ottilie geboren, übersiedelte er noch als Kleinkind nach Salzburg. Die Umgebung dieser Stadt und das „Haus der Natur" mit seinen vorbildlichen, modern aufgestellten naturkundlichen Sammlungen haben schon in dem Schüler eine besondere Naturliebe und ein begeistertes Interesse geweckt und gefördert. Seine frühe Mitgliedschaft beim Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg ließ ihn bereits als Gymnasiast an mehreren Höhlenfahrten im Lande teilnehmen und begeisterte ihn für die Höhlenforschung und für die Höhlenkunde als junge vielgliedrige Wissenschaft. So studierte er auch, als er die Wiener Alma Mater bezog, neben Naturgeschichte und Geographie für das Lehramt an Mittelschulen, Speläologie bei Univ.-Prof. Dr. Georg Kyrle, der dieser neu geschaffenen Lehrkanzel vorstand. Schon während seiner Studienzeit konnte er seinen Lehrer, der die hohen Fähigkeiten seines Schülers bald erkannt hatte, auf einer Studienreise in Karstgebiete der Balkanländer begleiten. Im Haus der Natur in Salzburg richtete er eine höhlenkundliche Abteilung ein, welche eine vorbildliche museale Darstellung von Kyrles Lehrbuch der Theoretischen Speläologie war und anläßlich der Tagung des Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher in Salzburg Anfang September 1929 eröffnet wurde. Diese Leistung fand seitens des Hauptverbandes durch die Verleihung des „Silbernen Höhlenbären" ihre Anerkennung und Auszeichnung.

Gegenstand seiner Doktorarbeit waren „Morphologische Studien in der Dachstein-Rieseneishöhle". Am 9. Dezember 1931 promovierte Waldner als erster Dr. phil. mit dem Hauptfach Speläologie. Ein Jahr später legte er die Lehramtsprüfung für Mittelschulen in den Hauptfächern Naturgeschichte und Geographie und in den Nebenfächern Physik und Chemie ab.

Waldner ergriff den Beruf eines Mittelschullehrers; war doch an eine wissenschaftliche Laufbahn in Speläologie nicht zu denken gewesen, einerseits wegen der sehr angespannten wirtschaftlichen Lage der frühen dreißiger Jahre, andererseits aber auch wegen verschiedener kleinlicher fachlicher Schwierigkeiten, die der neuen, nur ad personam Kyrles geschaffenen Lehrkanzel von seiten mancher anderer Wissenschaften an der Wiener Universität bereitet wurden.

Waldner wirkte als Mittelschullehrer zunächst an der Bundesrealschule Wien X, dann an der Neulandschule Wien XIX und nach seiner dauernden Niederlassung in Mödling an der Hauptschule und höheren Lehranstalt für hauswirtschaftliche Berufe (Marienheim) in Mödling, am Bundesgymnasium und wirtschaftlichem Bundesrealgymnasium für Mädchen in Mödling und schließlich bis zu seinem am 30. April 1970 erfolgten Übertritt in den dauernden Ruhestand am

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium in Mödling. Waldner war ein bei seinen Schülern beliebter Lehrer, der für seinen Unterrichtsgegenstand begeistertes Interesse wecken konnte.

Soweit es seine hauptberufliche Tätigkeit erlaubte, war er nach der Lehramtsprüfung zunächst freiwilliger Mitarbeiter an der Lehrkanzel für Höhlenkunde und am Speläologischen Institut geblieben. Er arbeitete an der Einrichtung und Gestaltung der Lehrsammlungen, hielt Referate, stellte bei Exkursionen den Führer. An den drei großen Studienreisen der Lehrkanzel nach Ungarn, auf der Donau bis in die Dobrudscha und über das Schwarze Meer nach Istanbul und schließlich in die Tatra und in den Slowakischen Karst nahm er teil.

In der im Rahmen des damaligen, bis 1937 funktionierenden Speläologischen Instituts gegründeten Arbeitsgemeinschaft für einen österreichischen Zentralhöhlenkataster nahm er die führende Stelle ein.

Sein besonderes Arbeitsgebiet wurden die Höhlen Niederösterreichs, deren systematische Erforschung und Erfassung er mit aller Energie betrieb. Waldner entfaltete dabei eine sehr rege publizistische Tätigkeit, indem er in Vorträgen und in zahlreichen Aufsätzen in Zeitschriften und Tageszeitungen das Interesse an der Höhlenforschung in weiteste Kreise zu tragen suchte.

Am 28. März 1937 trat Waldner mit Frl. Paula Jovanovic, in der er eine kongeniale Partnerin gefunden hatte, in den Stand der Ehe; dieser entstammten die drei Söhne Georg, Franz und Peter.

Bei der Neugründung eines Landesvereines niederösterreichischer Höhlenforscher Anfang 1938 — nach dem Bankrott des Vorgängervereines mit seinem Schaubergwerk „Seegrotte" — bekleidete Waldner die Obmannstelle.

Einen in der Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel im Jahre 1940 neu entdeckten und dann von ihm vermessenen Teil benannte er zu Ehren seines früh verstorbenen Lehrers „Kyrle-Labyrinth". Dieser sehr eindrucksvolle Höhlenteil wurde später im Zuge der Arbeiten zu dem Spielfilm „Geheimnisvolle Tiefe" durch einen Stollen auch für den Schauhöhlenbesucher zugänglich gemacht.

Im Zweiten Weltkrieg war Waldner als höhlenkundlicher Fachberater im Bereiche des zivilen Luftschutzes tätig. Ein schon in frühen Jahren aufgetretenes nervliches Leiden machte ihm zeit seines Lebens bisweilen sehr zu schaffen. Trotzdem stellte er nach Kriegsende seine Arbeitskraft sogleich in den Dienst des Wiederaufbaus der höhlenkundlichen Forschung und Organisation. Der wieder ins Leben gerufenen Bundeshöhlenkommission beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gehörte er als korrespondierendes Mitglied an; als solches hielt er bei deren Sitzungen Referate. Beim Bundesdenkmalamt war er als Konsulent für die Agenden des Höhlenschutzes tätig.

Das Erscheinen der vom Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich herausgegebenen „Höhlenkundlichen Mitteilungen" (Heft 1, Oktober 1945, herausgegeben von der Jugendgruppe des genannten Vereines) geht auf seine Anregung zurück. Sein Versuch, in den „Speläologischen Mitteilungen — Blätter für Karst- und Höhlenkunde" (Heft 1, Jahrgang 1946) wieder eine speläologische Fachzeitschrift zu begründen, scheiterte, hauptsächlich wohl auch aus finanziellen Gründen.

Bei der ersten, nach einer Pause von fast zwanzig Jahren im Herbst 1950 wieder abgehaltenen Höhlenführerprüfung wirkte Waldner als Vortragender und Prüfer im Fachgebiet Theoretische Speläologie.

Anfang der fünfziger Jahre zog sich Waldner von der Höhlenforschung zurück. Seine in Jahrzehnten gesammelten umfangreichen Materialien über Karst- und Höhlenforschung übergab er dem Militärgeographischen Dienst des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

Sein ganzes Interesse und seine Arbeitskraft widmete er von nun ab dem Naturschutz und der Heimatkunde. Er bekleidete u. a. die Stelle eines Ausschußmitgliedes des Österreichischen Naturschutzbundes, er war Naturschutzkonsulent der Bezirkshauptmannschaft Mödling und als solcher Begründer und Schriftleiter

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

der heimatkundlichen Beiträge des Amtsblattes. Er war 1955 auch Mitbegründer des Mödlinger Bezirksmuseums. Als Mitarbeiter der „Mödlinger Nachrichten" war er in den letzten drei Jahrzehnten publizistisch ungemein rege. In diesem Blatt schrieb er seit mehreren Jahren die von der Leserschaft sehr geschätzte Kolumne „Wir erinnern uns — Gedenkdaten unserer Heimat".

Die niederösterreichische Landesregierung hat ihn mit Entschließung vom 9. September 1975 durch Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich ausgezeichnet.

Für unser Fachgebiet Höhlenkunde (Speläologie) ist Waldner jene Persönlichkeit gewesen, welche die Schule von Univ.-Prof. Dr. Georg Kyrle nach dessen allzu frühem Tode so erfolgreich fortgesetzt hat, daß für einen seiner ehemaligen Schüler nunmehr wieder ein Lehrauftrag für Speläologie an zwei österreichischen Hochschulen besteht.

Von der österreichischen Höhlenforschung soll Franz Waldner ein ehrendes Gedenken gewahrt bleiben.

Heinrich Salzer

Höhlen- und karstkundliche Veröffentlichungen von Prof. Dr. Franz Waldner
(Aufsätze in Tageszeitungen sind in dieser Liste nicht aufgenommen.)

1929

Mit H. Wissmann und H. Bauer: Höhlen im steirischen Teil des Warscheneckstockes, Speläolog. Jb. X/XII, Wien 1929/31, H. 1/2 S. 29—58.
Studien an der Tierwelt der Lurhöhle, Peggau, Steiermark. Ebenda, S. 75—78.

1930

Die Höhlenabteilung im Neuen Museum. Nachrichtenblatt des Museums f. dargest. u. angewandte Naturkunde, Salzburg, Heft 1.

1932

Baumwurzeln in Höhlenräumen. Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung. Jg. 1932, Berlin 1932, H. 4, S. 156—158.

1933

Das Salzburger Höhlenmuseum. Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung, Jg. 1933, Berlin 1933, H. 1, S. 34—39.

1935

Die Höhlen Niederösterreichs als Wirtschaftsfaktor. Unsere Heimat, N. F., Jg. VIII, Wien 1935, Nr. 6/7, S. 215—219.
Die Einhornhöhle am Hirnflitzstein in der Hohen Wand bei Dreistätten. Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung, Jg. 1935, Berlin 1935, H. 2, S. 70—75.
Aschenhöhlen am Vesuv. Ebenda, S. 75—76.
Die Bürgelklüfte nördlich der Mödlingerhütte am Südabfall des Reichensteins, Gesäuseberge, Steiermark. Ebenda, H. 4, S. 142.
Das Schelmenloch im Brunntal bei Sooß. Unsere Heimat, N. F., Jg. VIII, Wien 1935, Nr. 12, S. 351—354.

1936

Zur Topographie der Höhlen Niederösterreichs. Unsere Heimat, N. F., Jg. IX, Wien 1936, Nr. 5, S. 145—149.
Contributo alla morfologia del lime argilloso delle caverne. Le Grotte d'Italia, Ser. 2 a, Vol. I, 1936 — XV, Trieste 1936, p. 3—6.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Paulinenhöhle und Wildfrauenhöhle bei Türnitz. Unsere Heimat, N. F., Jg. X, Wien 1936, Nr. 11, S. 321—324.
Die Adelsbergerhöhle, eine Schaustellung im Museum für dargestellte und angewandte Naturkunde in Salzburg. Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung, 1936, Berlin 1936, H. 4, S. 164—166.
Die Donaureise des Instituts für Höhlenkunde an der Wiener Universität. Donaurundschau, Wien 1936, Nr. 11/12.

1937

Höhlensagen und ihre naturwissenschaftliche Erklärung, Volksbildungsblätter, Wien 1937, Nr. 526, S. 10—16.
Die Trockenen Klammen, ein Bergschlipf bei Elsbethen in Salzburg. Speläolog. Jb. XV/XVII, Wien 1934/36, S. 58—62.
Höhlen im Ausflugsgebiet von Wien. 35. Jahresbericht der Bundesrealschule in Wien X. Jagdgasse 40, Wien 1937, S. 3—16.
Univ. Prof. Dr. Georg Kyrle †. Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung, Jg. 1937, Berlin 1937, H. 4, S. 113—116.
Mit F. Killiany, F. Kümel, K. Kilian u. H. Salzer, Klufthöhlen am Großen Bodenberg bei Heiligenkreuz in Niederösterreich. Ebenda, S. 133—139.
Die Türkenlöcher in Niederösterreich. Deutsche Heimat, 33. Jg., 1937.
Niederösterreichische und burgenländische Höhlen als Naturdenkmale. Hain, 1937.

1938

Die Höhlen Niederösterreichs. Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung, Jg. 1938, Berlin 1938, H. 1/2, S. 30—41.
Georg Kyrle †. Wissenschaftl. Jb. der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Bd. 1, Wien 1938, S. 15—21.

1939

Meteorologische und zoologische Jahresbeobachtungen in den Jurakarsthöhlen des Elsbether Fager bei Salzburg. Mitt. über Höhlen- u. Karstforschung, Jg. 1939, Berlin 1939, H. 1, S. 27—37.
Über Spritzlöcher an Steilküsten. Ebenda, H. 2—4, S. 87—89.

1940

Die Hermannshöhle. Der Bergsteiger, München 1940, H. 3, S. 89—93.

1941

Neueste Höhlenforschung in Niederdonau. Kosmos, Jg. 38, Stuttgart 1941, S 139.
Die Höhlennamen in den Deutschen Alpen. Zeitschr. f. Karst- u. Höhlenkunde, Jg. 1941, Berlin 1941, H. 3/4, S. 122—178.

1942

Nix und Nixhöhlen. Blätter f. Naturkunde u. Naturschutz, Jg. 29, Wien 1942, H. 1, S 1—8.
Fledermausberingungen in Niederdonau. Ebenda, H. 4, S. 45—46.
Höhlen im Gebiet der Gemeindealpe. Mitt. d. Geograph. Gesellschaft, Bd. 85, Wien 1942, S. 31—40.
Die Hermannshöhle und die übrigen Höhlen im Eulenberg bei Kirchberg am Wechsel, Niederdonau. Schriftenreihe „Natur und Kultur", Wien 1942, H. 15.
Die Altaquelle oder das Hölloch bei Brunn an der Pitten. Blätter f. Naturkunde u. Naturschutz, Jg. 29, Wien 1942, H. 6, S. 80—83.
Die Einhornhöhle demoliert. Ebenda, H. 7, S. 142.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

1943

Höhlen im Großen Marchberg bei Raisenmarkt (ND). Zeitschr. f. Karst- u. Höhlenkunde, Jg. 1942/43, H. 1–4, S. 47–51.
Die Fuchsenlucke am Nordostabfall der Steinerhöhe am Hohen Lindkogel bei Baden (Niederdonau). Ebenda, S. 52–55.

1946

Die Brunnenhöhle bei Gainfarn. Unsere Heimat, Jg. 17, Wien 1946, Nr. 2, S. 55–57.
Zur Einführung. Speläolog. Mitt., Jg. 1946, Wien 1946, H. 1, S. 1–3.
Der Elch, eine verschwundene Wildgestalt unserer Heimat. Ebenda, S 17–19.
Rußlands Höhlenwunder. Ebenda, S. 23–24.
Die tiefsten Höhlensysteme der Erde. Mitt. d. Geograph. Gesellschaft, Bd. 89, Wien 1946, S. 129–130.

1947

Eiskeulen. Bergwelt, Wien 1947, H. 4, S. 10–11.
Die Hermannshöhle. Touristik Höhlen-Führer, Touristikverlag, Wien 1947.

1948

„Teufelskonfekt" mit Fledermausschädel im Kern. Natur und Land, Jg. 35, Wien 1948, H. 1, S. 16–17.
Der derzeitige Stand der Höhlenforschung in Österreich. Protokoll der 3. Vollversammlung der Höhlenkommission beim Bundesministerium f. Land- u. Forstwirtschaft in Wien am 26. und 27. April (1948) in Wien, S. 15–26.

1949

Der Wolf in der Dachstein-Rieseneishöhle. Natur und Land, Jg. 35, Wien 1949, H. 6/7, S. 121.
Höhlen am westlichen Dürrensteinplateau. Ebenda, H. 5, S. 115–118.
Goethe als Höhlenforscher. Ebenda, H. 9/10, S. 158–160.
Die Höhlen am Unterberg bei Pernitz-Muggendorf. Mitt. d. Geograph. Gesellschaft, Bd. 91, Wien 1949, S. 196–202.

1950

Die Verbreitung der Höhlenheuschrecken (Troglophilus cavicola KOLLAR und Troglophilus neglectus KRAUSS) in Österreich. Natur und Land, Jg. 36, Wien 1950, H. 2, S. 36–37.
Englische Höhlenforscher als Taucher in unterirdischen Flüssen. Ebenda, S. 37.
Der Fund des letzten niederösterreichischen Bären in der Schwarzbachgrabenhöhle bei Kleinzell. Ebenda, H. 4, S. 77–78.
Um den Weltrekord der Tiefe. Der Naturfreund, Jg. 43, Wien 1950, H. 7/8.
Neue Fossilfunde aus dem Langen Loch. Natur und Land, Jg. 36, Wien 1950, H. 12, S. 214–215.
Höhlenforschung in Europa. Protokoll der 5. ordentl. Vollversammlung der Bundes-Höhlenkommission beim Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft in Wien am 23. und 24. Oktober in Peggau, Stmk., S. 121–149.

1951

Vom Drachen zum Höhlenbären. St. Michaelskalender, Missionshaus St. Gabriel, Mödling, 67. Jg., 1951, S 69–70.
Über Eiszeitfunde des Vielfraßes in Österreich. Natur und Land, Jg. 37, Wien 1951, H. 6, S. 110–111.

1952

Tropfsteine und Höhleneis. St. Michaelskalender, Missionshaus St. Gabriel, Mödling, 68. Jg., 1952, S. 74–77.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Höhlenforschung in der Sowjetunion. Natur und Land, Jg. 38, Wien 1952, H. 1/2, S. 1—20.
Die Zackeneule — ein Schmetterling unserer Höhlen. Ebenda, H. 3/4, S. 48.
Ein unterirdisches Naturdenkmal bei Alland. Ebenda, H. 5/6. S. 71.
Der Höhlenpark der Einöd in Gefahr. Ebenda, S. 71—72.
Von den Ötscherhöhlen. Ebenda, S. 72.
Die Repolusthöhle bei Peggau. Ebenda, S. 77.
Höhlennamen in Niederösterreich. Festschrift zur 50-Jahr-Feier der Bundesrealschule und des Bundesrealgymnasiums Wien X, Wien 1952, S. 208—212.

1953

Die Lurgrotte bei Peggau — durchgängig befahren. Natur und Land, Jg. 39, Wien 1953, H. 1/2, S. 24.
Höhlen in Europa. Ebenda, H. 3/4, S. 49—52.
Vom Dachstein-Höhlenschutzpark. Ebenda, H. 9/10. S. 72.
Das Türkenloch bei der Eisensteinhöhle. Ebenda, S. 72.
Das Vorkommen der Zackeneule in Höhlen. Zeitschr. d. Wiener Entomolog. Gesellschaft, 63. Bd., Wien 1952, H. 9—11, S. 176—182.

1954

Unterirdische Wunderwelt (Eisensteinhöhle). Niederösterr. Monatsschrift f. Wirtschaft und Kultur, 1954.

Die Aktion „Saubere Höhlen" der höhlenkundlichen Vereine Österreichs im „Jahr des Höhlenschutzes" 1975

Verschiedene höhlenkundliche Organisationen entschlossen sich, im Jahr des Höhlenschutzes vor allem jene Höhlen zu betreuen, die häufig von „gelegentlichen" Gästen aufgesucht und verunreinigt werden oder die von Anrainern oder Unbekannten als Mülldeponie verwendet werden.

Den Auftakt zu diesen Aktionen bildete die Befahrung der Seeriegelhöhle beim Pfaffensattel (Steiermark), die vom Verein für Höhlenkunde „Kalzitkristall" (Langenwang) am 26. Jänner 1975 vorgenommen wurde. Drei große Plastiksäcke mit leeren Konservendosen, zerbrochenen Flaschen, Zigarettenschachteln und ähnlichen Abfällen wurden gesammelt und zu einem offiziellen Müllabladeplatz transportiert, große Mengen von Karbidasche an Ort und Stelle vergraben. Beim Besuch der bisher wenig bekannten Bärenkogelhöhle bei Mürzzuschlag am 16. März 1975, die der gleiche Verein durchführte, wurden angerußte Tropfsteine und Sintervorhänge gereinigt, so gut es ging. Auch in dieser Höhle hatten sich leere Flaschen und altes Verpackungsmaterial angehäuft.

Von der Sektion Ausseerland führte A. Auer drei Einzelaktionen durch. Am 8. Mai 1975 war das auf einem markierten Weg erreichbare Liglloch bei Tauplitz (Steiermark) Fahrtenziel; eine Menge von Abfällen konnte entfernt werden. Der Zufall wollte es, daß bei dieser Begehung zwei Männer mit Grabungswerkzeugen in der Höhle angetroffen wurden, die in dieser unter Schutz stehenden Höhle vermutlich eine „wilde" Grabung beabsichtigten. Sie konnten von der Gendarmerie namentlich ausgeforscht werden.

Am 18. Mai 1975 wurde die 390 Meter lange, in 1615 m Seehöhe liegende Loserhöhle (Großes Loserloch) besucht. Seit der Eröffnung der Loser-Alpenstraße wird der Höhleneingang und der eingangsnahe Höhlenteil häufig von Touristen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Salzer Heinrich

Artikel/Article: Franz Waldner 75-80